

45 000-Euro-Hilfen für Kinder

Die Ernst-Löchelt-Stiftung zieht Bilanz. Alt-OB und Namensgeber der Einrichtung: „Ich bin noch dabei, weil viele andere mitmachen“

Von Angelika Wölk

Wenn Alt-Oberbürgermeister Ernst Löchelt von seiner Arbeit als Vorsitzender der Stiftung berichtet, die nach ihm benannt wurde, dann klingt ganz viel Herzblut in seinen Worten. Die Ernst-Löchelt-Stiftung, die Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwachen Familien hilft, das ist weitaus mehr für ihn, als nur Stiftungsgelder weiterzuleiten. Es ist ihm ein Herzensbedürfnis. Jetzt zog der Vorstand der Stiftung Bilanz. Anlass war die letzte Sitzung des Gremiums, der Vorstand wird nach der Kommunalwahl vom dann neuen Rat der Stadt gewählt.

600 000 Euro wurden bewilligt

Im vergangenen Jahr sind rund 45 000 Euro an Stiftungsgeldern in die verschiedensten Projekte geflossen, erklärte Löchelt. Das Spielmobil Rollmobs gehört neben vielen anderen dazu, der Kinderferienzirkus, das Kulturcamp des Jugendklosters Kirchhellen, aber auch Freizeiten der Arbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte und Begegnungsmaßnahmen von Schulen, Hilfe bei Klassenfahrten oder Freizeiten von Jugendverbänden. Aber auch in Einzelfällen greife Stiftung ein, um akute Not zu mildern. Eines der letzten Vorhaben des „alten“ Vorstands sei am Montagmorgen der Beschluss gewesen, das Netzwerk für Kinder und Jugendliche psychisch kranker und suchtkranker Eltern zu unterstützen.

Insgesamt habe die Stiftung seit dem Beginn der Ausschüttungen 600 000 Euro für soziale Projekte bewilligt. Dies entspreche in etwa der Hälfte des jetzigen Stiftungsvermögens, so Löchelt.

Es sind Zahlen, die belegen, wie wichtig die Stiftung für die Stadt und vor allem für Kinder ist, die ohne diese Hilfe auf ganz Wesentli-



Ernst Löchelt (li) verabschiedet Johanna Helmke (re.) und Renate Kuchenbäcker.

FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING

„Es ist schön, wenn man merkt, dass man nicht allein ist“

Ernst Löchelt Stiftungsvorstand

ches verzichten müssten. Doch die Zahlen allein sagen nicht alles, was den Erfolg ausmacht, es ist vor allem die Leidenschaft ihres Vorsitzenden für die Sache, darauf wies auch Thomas Schmidt, stellvertretender Vorsitzender und Sparkassen-Direktor, hin. „So eine Stiftung“, befand er, „lebt von ihrem

Die Idee stammt von Ernst Löchelt

■ Die Ernst-Löchelt-Stiftung existiert seit 1997. Die Idee stammt vom damaligen OB Ernst Löchelt, dessen Namen sie auch trägt. Spenden von je 100 000 DM der Sparkasse Bottrop und

der Firma Tengelmann bildeten den finanziellen Grundstock.

■ Johanna Helmke und Renate Kuchenbäcker scheiden aus dem jetzigen Vorstand aus.

Vorsitzenden.“ Löchelt gibt das an sein Vorstands-Team weiter. „Wenn ich gefragt werde, warum ich noch dabei bin“, sagt der 77-jährige Alt-OB, „dann sag ich: weil es Menschen gibt, die mitmachen. Es ist wirklich schön, wenn man merkt, man ist nicht allein.“

Zu denen, die „mitmachen“, ge-

hörten auch die Möbelhäuser Ostermann und Beyhoff, die mit Sachspenden manche Not linderten, die Sparkasse, die regelmäßig einen fünfstelligen Betrag spende. Und manchmal sei es auch eine anonyme Spende „für die Stiftung“, die in seinem Briefkasten liege, erzählt er sichtlich bewegt.